

KYOWA KIRIN

VERDAUUNGS- PROBLEME DURCH SCHMERZMITTEL?

DAS KÖNNEN SIE DAGEGEN TUN.



Sie sind mit
Ihren Verdauungs-
problemen
nicht alleine.

VERDAUUNGSPROBLEME IN DER SCHMERZTHERAPIE. EIN HÄUFIGES PROBLEM.

Ihr Arzt hat Ihnen zur Therapie Ihrer Schmerzen spezielle morphinhaltige Schmerzmittel – sogenannte Opioide – verschrieben. Opioide sind ein wichtiger Bestandteil der Therapie starker und anhaltender Schmerzen.¹ Leider kommt es dabei jedoch häufig zu Nebenwirkungen. Die häufigste und gravierendste Nebenwirkung dieser Schmerztherapie ist die Verstopfung (Obstipation): Jeder zweite Patient leidet unter einer Opioid-induzierten Obstipation, kurz OIC*.²

WAS KÖNNEN SIE JETZT TUN?

Sie sind mit Ihren Verdauungsproblemen nicht alleine. Sprechen Sie mit Ihrem behandelnden Arzt, wenn Sie (oder Angehörige) unter diesen Problemen leiden. **Es gibt Hilfe.**

**Scheuen Sie sich nicht,
dieses Problem bei
Ihrem Arzt anzusprechen!**

**Nur so kann Ihnen wirksam
geholfen werden.**

WIESO VERURSACHEN SCHMERZMITTEL (OPIOIDE) VERDAUUNGSPROBLEME?

Opioid-haltige Schmerzmittel blockieren die Weiterleitung von Schmerzsignalen im zentralen Nervensystem.² Dadurch kann die Empfindung des Schmerzes reduziert oder gestoppt werden.

Opioide wirken gleichzeitig aber auch an anderen Stellen, z. B. im Magen-Darm-Trakt. Sie blockieren die Signalübermittlung an den Rezeptoren, welche für die Darmmuskulatur zuständig sind. Es kommt zu einer verlangsamten Darmbewegung: Eine Verstopfung entsteht.² Diese wird häufig von **Übelkeit, Appetitlosigkeit, Bauchkrämpfen, Blähungen und Schmerzen beim Stuhlgang** begleitet.^{2,3}

Eine OIC kann bereits unter niedrigen Opioid-Dosierungen und von Therapiebeginn an eintreten. Oft sind die Beschwerden so gravierend, dass die Patienten von sich aus auf die Schmerzmittel verzichten oder die Dosierung ohne Rücksprache mit dem Arzt verringern und somit die starken Schmerzen in Kauf nehmen.⁴



WAS HILFT GEGEN VERSTOPFUNG DURCH OPIOIDE?

Eine OIC kann gut behandelt werden. Direkt zu Beginn der Opioid-Therapie sollte der behandelnde Arzt dem Patienten Abführmittel, so genannte Laxanzien, verordnen.⁴ Diese sorgen dafür, dass der Stuhl weicher wird und leichter im Darm zu transportieren ist. Allerdings bewirken Laxanzien bei der Mehrheit der OIC-Patienten keine oder nur eine geringe Besserung der Beschwerden.⁵

Patienten, die nur unzureichend auf die Abführmittel ansprechen, kann ein Wirkstoff verschrieben werden, der die OIC direkt in ihrer Ursache bekämpft. Die eigentliche Schmerzlinderung durch Opioide wird dabei nicht beeinflusst.



Finden Sie
mit Ihrem Arzt die
Ursache für
Ihre Probleme.

TIPPS FÜR IHREN ARZTBESUCH: SCHEUEN SIE SICH NICHT ZU FRAGEN!

Schreiben Sie Ihre Fragen vor jedem Arztbesuch auf! Zu Hause fällt Ihnen vielleicht ohne Zeitdruck und Nervosität mehr ein als beim Gespräch mit dem Arzt.

1. Machen Sie sich klar, was Sie eigentlich genau von Ihrem Arzt wollen, z. B. eine wirksame Behandlung gegen Ihre Beschwerden.
2. Schreiben Sie Ihre Probleme auf. Das Wichtigste zuerst.
3. Erzählen Sie Ihrem Arzt genau, was Sie gegen Ihre Verdauungsprobleme schon alles versucht haben. Das ist für ihn sehr wichtig, um sich andere Behandlungsmöglichkeiten zu überlegen und auf Ihre aktuellen Probleme einzugehen. Am besten, Sie nehmen die Packungen Ihrer Medikamente oder die Beipackzettel mit zum Arzt. Denken Sie auch an Nahrungsergänzungsmittel und freiverkäufliche Arzneimittel aus Apotheke und Drogerie.
4. Fragen Sie bei Unklarheiten, Unverständnis oder Ängsten unbedingt nach.
5. Falls Sie möchten und sich dann sicherer fühlen, nehmen Sie eine Person Ihres Vertrauens als Unterstützung mit.
6. Fassen Sie die Erklärung des Arztes in eigenen Worten kurz zusammen, damit sichergestellt wird, dass alles Gehörte richtig verstanden wurde.



**Nehmen Sie das
Thema in die Hand:
Sprechen Sie mit
Ihrem Arzt!**

ADRESSEN, DIE WEITERHELFFEN KÖNNEN:

Allianz Chronischer Schmerz vertreten durch EURAG Österreich

Curlandgasse 22 | 1170 Wien

Tel.: 01 489 09 36

E-Mail: info@schmerz-allianz.at

SHG-Schmerz | Susanne Fiala

E-Mail: shgschmerz@utanet.at

www.schmerz-allianz.at



Österreichische Schmerzgesellschaft ÖSG

Liechtensteinstr. 46a | 1090 Wien

Sekretariat

Tel.: +43 1 319437843

E-Mail: office@oesg.at

www.oesg.at

www.verstopfung-durch-schmerzmittel.de

* OIC: opioid induced constipation

1 Schubert, I et al. Dt Ärzteblatt 2013; 110: 45–51. 2 Andresen V et al. Arzneiverordnung in der Praxis 2016; 43: 21–9. 3 Panchal SJ et al. Int J Clin Pract. 2007; 61: 1181–7. 4 Wirz, S. Z Gastroenterol 2017; 55: 394–400. 5 DGS-PraxisLeitlinie Opioidinduzierte Obstipation 2019.